

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch  
Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die  
Briefträger, die Zeitungsboten und die  
Geschäftsstellen, Zigarwerk 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-  
störung usw. erfolgt jeder Anzeiger auf Be-  
lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-  
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-  
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im  
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigen-  
teil 15 Goldpfennig, einsch. Umrahmung, Schwärzung  
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag  
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs  
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggeb.alle.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Nr. 45.

Sonnabend, den 6. Juni 1925.

28. Jahrg.

## Ueberreichung der Kontrollnote.

Berlin, 4. Juni.

Die Botschafter Englands, Frankreichs,  
Italiens und Japans sowie der belgische Ge-  
sandte haben heute mittig dem Reichsminister  
die Kontrollnote übergeben, in der die alliierten Regierungen der  
Reichsregierung die Maßnahmen mitteilen, von denen die  
Alliierten erwarten, daß sie die Einhaltung der  
Vereinbarung gewährleisten. Der englische Botschafter erklärte  
dabei: „Entsprechend dem am 5. und 26. Januar besetzten  
Verfahren habe ich die Ehre, Euerer Excellenz im Namen  
meiner Kollegen und in eigenem Namen eine gemeinsame  
Note unserer Regierungen über die Voraussetzungen der  
Räumung der Röhre Zone auszuhandigen.“

Der Reichsminister hat die Note mit folgendem  
Antwort entgegnet: „Seit der Übergabe der alliierten Noten am  
5. und 26. Januar, auf die Euerer Excellenz schon Bezug  
genommen haben, hat die Reichsregierung sowohl bei der  
Beantwortung jener Noten als auch bei anderen Gelegen-  
heiten wiederholt Anlauf genommen, ihren Standpunkt  
in der Frage der Räumung der nördlichen  
Röhre Zone darzulegen. Ich nehme auf diese  
Erklärungen Bezug. Die mir übergebene Note wird von  
der Reichsregierung unerschrocken geprüft werden. Die  
Reichsregierung wird soeben Entscheidung über ihre wei-  
teren Maßnahmen treffen.“

Die Note enthält also, soweit man aus der amtlichen  
Mitteilung herauslesen kann, nur die Forderungen, welche  
die Alliierten für die Räumung der Röhre Zone an  
Deutschland stellen. Dem in Deutschland abgebotenen Wunsch,  
daß die Ansprüche der Alliierten an die Entwaffnung zu-  
gleich mit der Erörterung des angebotenen Sicherheits-  
paktens behandelt werden möge, ist nicht entsprochen wor-  
den. Die Reichsregierung wird dadurch vor die Aufgabe  
gestellt, sich zwar mit einer Reihe vorausschicklich schwerer  
Zugehörnisse befassen zu müssen, ohne daß sie übersehen  
kann, wie sich das Angebot und Gesamtverhältnis in der  
Frage der Sicherheitsangelegenheiten zu den alliierten  
Mächten gestalten wird.

## Rein-Durchmarschrecht.

London, 4. Juni.

Eine Reutersnote fotografiert wie der in der Regel gut  
unterrichtete „Daily Telegraph“ hebt hervor, daß die in  
Paris veröffentlichten Angaben über den militärischen  
Standpunkt des Reichsministers von französischen  
Truppen durch ein entmilitarisiertes Abteil der  
Grundlage entbehren. Es seien offenbar Dinge in die  
britische Note an Frankreich hineingelesen worden, die  
gar nicht darin enthalten waren. Man könne aber über die  
britische Auffassung mit Sicherheit sagen, daß das Recht  
eigentlicher Wehrtruppen durch die entmilitarisier-  
te Zone durchmarschieren zu lassen, unter Berücksichti-  
gung der moralischen Seite des betreffenden  
Falles und der Bestimmungen der Völker-  
und Völkerverträge entschieden werden würde.

## Der Geheimverrat des Wohlfahrtsministers

Ein Protest der Deutschen Ärzteschaft.  
Die Freie Vereinigung im Groß-Berliner Arztetand  
hat nunmehr auch zum Fall Sülle Stellung genommen.  
Insbesondere wurde der Geheimverrat des preussischen  
Wohlfahrtsministers einer ernsten Kritik  
unterzogen. Der Arztetand nahm eine Entschiedenheit  
an, in der gegen den sogenannten Geheimverrat des  
Wohlfahrtsministers Protest erhoben und darauf hin-  
gewiesen wird, daß der Entschiedenheit der Freiheit  
der ärztlichen Profession ein zugehen und die  
Arzte zu willkürlichen Gehaltsfragen der Richter und  
Staatsanwälte zu machen. Schließlich wird die Auf-  
hebung der Verordnung gefordert.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichspräsident an das Reichsbanner.  
Das Reichsbanner Adolphshagen hat am Tage seiner  
Bannerweihe an den Reichspräsidenten Sündenbund ein  
Begrüßungsgedicht gesandt, in dem der  
Kreuz zur Verfassung besonderer Ausdruck gegeben war.  
Im Auftrage Sündenbunds hat nunmehr Staatssekretär  
Weißner an den Vorsitzenden des Reichsbanners ein  
Schreiben gerichtet, in welchem dem Reichsbanner der  
verbindliche Dank des Reichspräsidenten für das  
Telegramm ausgesprochen wird.

## Den Sängern zum Gruß!

„Grüß Gott — grüß Gott  
mit hellem Klang“,  
Sei unser Gruß, ihr Brüder!  
„Heil deutschem Wort,  
heil deutschem Sang“  
So hall' es heut hier wieder.

Und: „Wahr im Wort,  
treu im Gemüt“,  
Soll unsere Losung heißen,  
Es soll hinfort das deutsche Lied  
die deutsche Tugend preisen.

Es liegt ein ernster, schwerer Ton  
jetzt in der Deutschen Singen.  
Des Siegers Druck,  
der Feinde Hohn  
läßt manchen Sang misslingen.

Mög Gott, der lindert alles Leid,  
Der Feinde Herzen rühren,  
„Aus Erdenleid zur  
Himmelsfreud“  
Die Deutschen wieder führen.

Schr.

## Ein deutscher Schritt in Rom?

In Paris für politischen Kreisen wird erwähnt, daß die  
deutsche Regierung in Rom neue Vorschläge unterbreiten  
wird, die darauf abzielen, Italien in der österreichischen  
Anschlußfrage günstiger zu stimmen und eine Verständi-  
gung zwischen Rom und Berlin über die Garantie der  
deutschen Schifffahrt zu verbinden. Dagegen Berlin hier-  
für besondere vorteilhafte Zugeständnisse angeboten haben  
soll, habe Mussolini es abgelehnt, in eine Diskussion  
einzutreten.

## Reichswirtschaftsrat und Inflationssteuer.

Der Vorläufige Reichswirtschaftsrat hat zur Frage der  
Inflationssteuer zwei Gutachten ausgearbeitet, die der  
Reichsregierung übergeben werden sollen. Ein Gutachten,  
hinter dem die Mehrheit des Reichswirtschaftsrats steht,  
lehnt es ab, von der Regierung die schärfste Einbringung  
eines Gegenentwurfes über die Besteuerung von Infla-  
tionsgegenständen zu fordern, und zwar aus finanztechnischen  
und wirtschaftlichen Gründen. Das Widerheitsgutachten  
kommt zu dem Schluß, daß das Gerechtigkeitsgefühl  
weiter Volksteile diese Steuer verlange, die alsbaldige  
Veranlagung und Einhebung der einmaligen Vermögens-  
zuwachs- bzw. erhaltungsteuer vorschlagen wird. Der  
Reichswirtschaftsrat sprach sich weiter gegen die Regie-  
rungsentscheidung zur Wein- und Salzsteuer aus und  
empfahl eine Herabsetzung der Zundersteuer auf  
16 Mark für 100 Kilo.

## Neuer Beleidigungsprozeß der Magdeburger Richter.

Der Magdeburger Ober-Prozeß wird noch ein Nach-  
spiel mit starkem politischen Einschlag haben. Gegen den  
Chefbedakteur des Berliner Tageblattes, Theodor  
Wolff, ist vom Präsidenten des Oberlandesgerichts  
Naumburg Strafantrag wegen Beleidigung der  
Magdeburger Richter, Landgerichtsdirektor We-  
wersdorff und Landgerichtsrat Schulze gestellt  
worden. Das Berliner Tageblatt hatte gelegentlich der  
Beleidiung des verstorbenen Reichspräsidenten einen Leit-  
artikel „Am Sarag“ veröffentlicht, worin ausgeführt  
wurde, daß die Angriffe, die gestellt auf das Magdeburger  
Urteil gegen den Reichspräsidenten in der Öffentlichkeit  
gemacht worden seien, dessen Wiederlandschaften ge-  
schwächt und seinem Tode den Weg ebnet hätten. Dabei  
wurden die Richter, die dieses Urteil gefällt haben, scharf

ermittelt. Der Generalstaatsanwalt beim Landgericht 1 hat  
auf Grund des Strafantrags Anklage wegen öffentlicher  
Beleidigung der Magdeburger Richter gegen Oberbedakteur  
Wolff erhoben. Landgerichtsdirektor Wewersdorff und  
Landgerichtsrat Schulze haben sich dem Verfahren als  
Rechtsanwälte angeschlossen. Der Anklage Wolff hat  
durch seine Verteidiger eine eingehende Verteidigungs-  
schrift dem Gericht eingereicht. — Da der Prozeß länger  
als ursprünglich angenommen dauern wird, ist die Ver-  
handlung, die ursprünglich am 9. Juni stattfinden sollte,  
zunächst vertagt worden.

## Aus-In und Ausland.

Berlin. Die Reichsregierung hat ihren Abwehrmaßnahmen  
zur Veranlassung der Abwehr zurückgegriffen.  
Dr. Brücker. Der Reichspräsident empfing den Reichsstaats-  
rat. Krüger und den Reichsminister der Justiz Dr. Brücker  
zum Mittagessen. Die Abwehrmaßnahmen sind ins-  
besondere den gegenwärtigen Stand der gegenwärtigen Ab-  
wehren zur Regelung der Aufwertung.

Berlin. Der Gesamtverband des Deutschen Vam-  
entens hat zur Veranlassung der Reichsregierung, in der die  
eine Erhöhung der Vam-entengebühren gegenwärtig  
abgelehnt, Stellung genommen und den Reichstag gebeten, sich  
bald die Vam-entensgebühren Erhöhung abgelehnt zu  
lassen zu machen.

Berlin. Im räumlichen Parlament kam es zu  
Schlägereien. Dabei wurden die Vam-entengebühren  
Erhöhung beschlossen. Eine veränderte Geschäftsordnung wurde mit 204 gegen 40  
Stimmen beschlossen.

Berlin. Nach Erklärung des Generalstreiks ist es hier  
zu politischen Unruhen und Streikenden zu Zusammenstößen  
gekommen. Der Streik der jetzigen Regierung  
bleibt bevor.

## Die Prüfung der Ententnote.

Am 4. Juni.

Die Reichsregierung wird die heute dem Reichsminister  
übergebene Note der Alliierten zunächst vom Gesichtspunkt der  
Frage der Militärkontrolle von den zugehörigen  
Requisiten prüfen lassen und dann in die politische Erörterung  
eintreten. Vor Sonnabend kann die maßgebende Sitzung des  
Reichswirtschaftsrats nicht stattfinden, zumal einige Mitglieder noch  
auf Dienstreisen sind, aber sich in Urlaub befinden. Bis dahin  
werden die zuständigen Stellen auch mit der Überlegung und  
der schließlichen Durchprüfung der Note beschäftigt sein.

Die Entscheidung, die die Regierung über die Antwort  
an die Botschafterkonferenz zu fällen hat, wird von zwei Ge-  
sichtspunkten bestimmt. Einmal wird geprüft werden müssen,  
ob die von den Alliierten aufgestellten neuen Kontrollforderungen  
auf Grund der Bestimmungen des Berliner Vertrages be-  
rechtigt sind und insoweit diese Forderungen, soweit sie be-  
rechtigt sind, unter praktischen Gesichtspunkten erfüllt werden  
können. Die Reichsregierung wird die Entscheidung in diesen  
Fragen nur in engster Zusammenarbeit mit den hinter  
die deutschen Forderungen stehenden Reichsministeren treffen  
können.

Nach Ansicht maßgebender Kreise der Regierung scheidet  
Botschafterkonferenz für die Frage, in welchem Umfang die  
neuen Forderungen der Botschafterkonferenz erfüllt werden  
können, von entscheidender Bedeutung, ob die Note „anzu-  
nehmende“ Forderungen über die Räumung der ersten  
röhre Zone enthält.

## Aufwertung nach dem 30jährigen Krieg.

Alles schon bagemesen.

In einer geschichtlichen Studie weist Oberlandes-  
gerichtsrat Dr. Jäger darauf hin, daß die Frage der  
Aufwertung, des reißgeschichtlichen Schuldenaus-  
gleiches, schon in früheren Jahrhunderten wiederholt vor  
den Kreis lebhafter Erörterungen getreten ist. Vor allem  
war das nach dem Dreißigjährigen Krieg der Fall.  
Kriegsstände und Währungsverfall hatten auch damals  
die Wirtschaft so schwer betroffen, daß man im West-  
fälischen Frieden die Regelung der Aufwertungsfrage für  
unumgänglich nötig erachtete und in die Friedensverhand-  
lungen von 1648 einen besonderen Artikel aufnahm, der die  
Lösung dieser Frage vorsah. Genau wie heute, hat es  
damals mehrere Jahre gedauert, ehe die Lösung der  
Frage im Wege der ordentlichen Reichsversammlung er-  
folgte. Erst der Reichstagsabschied vom 17. Mai 1654 hat  
die endliche Klärung gebracht. Brennend war auch schon  
damals die Frage, ob Individual- oder Gene-  
ralaufwertung erfolgen sollte. Das Reichskammer-  
gericht lebte in einem Ständchen die Aufwertungsfrage  
Aufwertung leblich nach den Umständen des Einzel-  
falles — ab, weil zu befragen wäre, daß man die Prozesse  
halten würde aber auch ein fester Aufwertungsstab. Das  
Reichskammergericht schloß schließlich ein Mittelweg vor,  
„gewisse Generalregeln und Normen“, von denen  
Abweichungen durch Richterpruch nur dann erfolgen  
sollten, wenn besondere Umstände dies erforderten.



# Gau-Turnfest in Jessen a/E.

am 21. und 22. Juni 1925.

### Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der beitragspflichtigen Werbe- und Kindertischfeier liegt im Rathaus hier selbst vom 6. Juni bis einschl. 19. Juni 1925 öffentlich aus. Anträge auf Berücksichtigung des Verzeichnisses sind spätestens innerhalb 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfreit bei uns anzubringen.  
Annaburg, den 5. Juni 1925.  
Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Im Monat Juni sind die Beiträge der evangelischen Kirchengemeindeglieder zur Kirchensteuer 1925

fällig. Steuerzettel werden nicht ausgegeben, zur Quittung wird die vorjährige Mitteilung verwendet. Zahlungen sind zu leisten bei der Gemeinde, Spar- und Girokasse und bei Herrn Kaufmann Otto Schwarze, Lorgauerstraße; bei letzteren ist die Höhe der fälligen Beiträge zu erfahren.

1. Der Herr Reichsminister der Finanzen hat neue Bauhörsätze für die Lohnsteuerpflichtigen veröffentlicht; darnach betragen 5%, die im Juni fällig sind, bei einem Jahreseinkommen

bis 1000 M.	1,00 M.
" 1500 M.	1,70 M.
" 1800 M.	2,50 M.
" 2400 M.	4,25 M.
" 3000 M.	6,50 M.
" 4000 M.	8,50 M.
" 5000 M.	12,00 M.
" 6500 M.	16,50 M.
" 8500 M.	22,00 M.

und steigend. Für jede unterhaltungspflichtige Person werden 10% in Abzug gebracht. Weitere 5%, die im Oktober fällig sind, können sofort mit entrichtet werden.

2. Diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre Einkommensteuer beim Finanzamt entrichten, bezahlen 10% der Vorauszahlungen als Kirchensteuer, solange nicht eine Erhöhung der Beiträge nötig ist.

Bei Säumligen tritt das Mahnverfahren nach Ablauf der Zahlungsfreit ein.  
Annaburg, den 28. Mai 1925.  
Der Gemeindefürsorge.

## Arbeiter und Arbeiterinnen zum Harzen stellt ein

**Harzmeisterei Annaburg.**  
Zu melden bis Sonntag nachmittag 5-7 Uhr im **Schloß.**

## Dachpappe, Teer, Klebemasse, Dachsplitt, Dachsteine

hatte ständigem Lager. Ferner empfehle mich zur Ausführung aller Dachdecker- und Reparatur-Arbeiten, sowie Schornstein-Reparaturen.

**Karl Wallner, Hofstraße 8.**

## Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,

als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-Pflüge, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Grassähmaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, Motore, Transmissionen. Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.  
**Wilhelm Grahl.**



in jedem Erdteil

Das ist doch wirklich ein überwältigender Beweis seiner Güte. In der Tat, jede Hausfrau, die es einmal versucht hat, ist voll des Lobes und wünscht nichts anderes mehr! Zögern Sie nicht, einen Versuch zu machen. Sie werden es erfahren.  
Mit Persil - halbe Arbeit, billiges Waschen und eine unvergleichlich schöne Wäsche!

Henkel, Henkel's Wasch- u. Bleich-Soße, 6 u. 8 Gewichte. Unübertroffen bei Wäsche und Hausarbeit!

## Kalksandsteine (weiße Mauersteine)

ab unjer Wert in Jessen oder frei Baustelle kurzfristig lieferbar. Der Kalksandstein zeichnet sich aus durch niedrigen Preis, sauberes Format 25x12x6 1/2, trockenes Mauerwerk und daher gesunde Wohnungen. Behördlich zugelassener Baustein.

Tagespreis 32 M. pro 1000 Stk. ab Werk, frei Waggon

## Jahn'sche Bauindustrie Jessen

Abteilung: Garteinwert  
Telephon: Jessen, Bez. Halle 49 (56).

In einem Arztpraxis nach Jessen wird zum 1. Juli ein

## Mädchen

gesucht. Möglichst mit etwas Gekennntnissen.  
Frau Dr. Paschmann.

## Kleinfuecht

gefrucht **Buggisch.**

## 2 Schlafstellen

zu vermieten. Wo zu erfragen, in der Exped.

## Militär-Zeltplane

vom Bahnhof bis Post's Gärtnerei verladen. Gegen gute Besolung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Pl.  
Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei

## Kleiderstoffe

in Mousseline, Blaudrud und Gingham, Damenhemden, Prinzessröcke, Weinleider, Schlüpfer, Korsetts, Damen- und Kinderstrümpfe, Taschentücher, Betttücher, Schürzen, Einfahhemden, Oberhemden, Mallo-Hemden und Hosen, Chemisets, Selbstbinder, Sport-hemden, Gosensträger, Soden, Wamshester- und Pilothesen, Sommerjoppen in guten Qualitäten. :: Billige Preise.

## Seb. Schimmeyer, Annaburg.

Polizeiliche An- und Abmeldefeine sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

## Kreis-Landbund Ortsgruppe Annaburg.

Freitag, den 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr im „Siegestrang“

## Bersammlung.

Tagesordnung: 1. Kenntnisnahmen. 2. Besondere Steuerfragen. Alle Mitglieder wollen erscheinen.  
Der Vorstand.

## Das fertige Kleid

ist bedeutend billiger als das angefertigte. Ich führe fertige Kleidung - für gross und klein -

Grosse Auswahl fertiger Kleider, Blusen u. Röcke. Änderungen werden in meinem Atelier kostenlos ausgeführt. Kleider- und Blusen-Stoffe Maßanfertigung

## Rich. Huhle, Jessen

Schloßweg Nr. 11 :: Telefon 71

## Alle Arten Braungesdirr, Gärflaschen und Blumentöpfe

empfehlen **Erich Winkewski, Mühlentstraße 5.**

## Neue Gänsefedern

mit allen Daunen, Pfund 3 M., bessere à 3 M., 4 M., sehr jarie à 3 M., 5 M., gefüllte Bettfedern à 3 M., 4 M., 5 M., prima gefüllte Gänsefedern à 3 M., 4 M., 5 M., sehr jarie 8,25 M. versendet per Nachnahme, u. nehme was nicht gefüllt zurück.  
**Rudolf Giesels, Gänsefennhauerei, Neuterebin (Oberdruch).**

## Knoor's Rückenfutter

Bfd. 25 Pfg., sowie **Bruchreis und geschälte Hirse** empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

## Spratt's Hundefudhen

Bfd. 30 Pfg., empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

## Taschen-Uhr

mit Kette, am 1. Feiertag nachts von 11-1/2 Uhr verloren. Gegen hohe Besolung abzugeben bei **Wilhelm Simon, Mühlentstraße.**

## Täglich frisch gepflückte Erdbeeren

sind zu haben **Riech's Gärtnerei, am Friedhof.**

## Täglich frisch gepflückte Erdbeeren

Bfd. 60 Pfg. **Baumschule Naundorf.**

## Rüchkenantenn

empfehlen **S. Steinbeiß.**

## Spielkarten

empfehlen **S. Steinbeiß.**

## Herren-Anzüge

geschmackvolle Muster, tadellos Verarbeitung.

Herrenhosen, solide Streifenzierbar 7,50, 6,-, 4,50

Herren-Sommermäntel

Herren-Gummimäntel allerbeste Gummierung Mk. 30,-, 25,-, 22,-, 18,00

## Damen-Mäntel

aus aparten Frühjahresstoffen

Kostüme aus Somerspun Chemise und Cabardine in eleganter Machart

Kleider aus Chemise, Wolllkrepe und Cabardine 4,50

Röcke in haltbaren Stoffen Mk. 7,50, 6,75, 4,00

Blusen aus Flanel, Seppir und Bolle Mk. 6,75, 4,25, 2,75

## Baldj-Anzüge

in großer Auswahl.

Knaben-Anzüge in Zwi-delher, Sportform und hochgeschlossenen Mk. 11,50, 8,-, 6,50

## Bleyle's Anzüge

unzerreißbar, in allen Größen.

Mädchen-Kleider aus Flanel, Chemise und Bolle 2,50

## Oberhemden

prima Perkal, Mk. 9,-, 7,50, 6,00

Einfah-Hemden kräftige Qual. Mk. 4,50, 3,50, 3,00

Herren-Socken, verstärkte Ferse und Spitze Mk. 1,40, 0,85, 0,60

Oberhemden in vielen Farben.

Kragen :: Selbstbinder Hofenträger

## Damen-Hemden

mit Träger und Hohlraum Mk. 3,-, 2,25, 1,75

Damenbeinkleider geschlossen Mk. 3,25, 2,50, 2,00

Prinzess-Röcke in modernen Formen Mk. 5,75, 4,50, 3,90

Schlupfhosen in vielen Farben

Damenstrümpfe

Jede Qualität ist eine Leistung!

# Carl Quehl.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

# Schützenfest in Annaburg am 14., 15. u. 16. Juni.

## Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Annaburg und Umgegend beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mein

## Seilerei-Geschäft

(im Jahre 1814 gegründet) am **Sonnabend den 6. Juni** in **Annaburg, Hinterstraße 12**, wieder eröffne.

Alle Seilermwaren liefere wieder in bester Handarbeit. Ferner führe gleichzeitig noch

**Steingutwaren** aller Art,

sowie **Leder-Artikel** als Geschenkgegenstände,

**Cigarren** **Cigaretten** **Tabak** in besten Qualitäten.

Es wird mein Bestreben sein, nur erstklassige gute Waren zu liefern. Um gültigen Zuspruch bitten, empfehle mich

hochachtungsvoll

**Richard Grenzig,**  
Seilermeister.

## Sommerstoffe!

Nachstehende Stoffarten habe ich einfarbig und in den modernsten Mustern am Lager. Ich bringe diese Auswahl von den billigsten baumwollenen Artikeln bis zu den edelsten Seidengebeben.

**Washseide, Rohseide, Wollkrepp, Wollmusseline, Wollboile, Seiden-Batist, Foulard, Satin, Baumwollmusselin, Zephir, Gingham, Blaudruck**

Dazu passend:

Samt- u. Seidenbänder, Besatzknöpfe etc.

**Carl Petzold.**

## Das Neueste in Kleiderstoffen!

**Baumwoll-Musseline**, Meter von 0.75 Mf. an  
**Wollmusselin** m 3.00 Mf. **Washseide** m 2.50 Mf.  
**Wollkrepp** „ 2.75 „ **Crep marocain** 4.50 „  
**Crep de chine** m 7.50 Mf.

## Großer Schlager in Damen-Mäntel und Kostümen!

**Damen-Mäntel** von 6.— Mf. an, bis zu den Eleganteren  
**Kostüme** auf Futter von 16. Mf. an

**Röcke :: Blusen :: Kasaks :: Kleider**  
**Herren-Gummimäntel :: Kinder-Anzüge**  
**Einsatzhemden**, prima Qualität 2.75 Mf.

**Oberhemden**  
**Damen- und Kinder-Wäsche** aller Art.  
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

**E. Peschke, Ackerstr./Ecke Friedhofstr.**

## Fliegenfänger

zu haben bei  
Herm. Steinbeiß.

## Zahn-Atelier

Annaburg, Zörgauer-  
straße 27, in hiesiger Kon-  
ditorei Schüttauf.

Sprechstunden für Zahn-  
kranke: Jeden Montag  
u. 9-1 und 2-6 Uhr.

**E. Pape, Dentist**

Wittenberg.

## Marken-Räder

Diamant • Opel  
Brennabor • W. K. C.

unterhalte große Auswahl.  
Teilzahlung gestattet!

Ferner empfehle meine  
**Emallieranstalt** und  
**Reparatur-Werkstatt.**

**Fritz Rödler, Markt 20**

Fernruf Nr. 53.



**Kaninchenzucht-Verein**  
für Annaburg u. Um-  
gebung, d. 6. Juni  
abends 8 Uhr

**Versammlung**  
im Gasthof Weintraube.  
Der Vorstand.

## Burzien.

Sonntag nachm. 3 Uhr

## Ringreiten u. Tanzmusik.

Hierzu ladet freundl. ein  
Ww. Lehmann

## Waldschlößchen.

Von Sonnabend an  
empfehle:

## Aal in Gelee

**E. Kleinsorg.**

## Täglich frische Erdbeeren

zum niedrigsten Tagesprets  
empfehle

## Rost's Gärtnerei.

**Neue holländische Saure Gurken**

Stk. 15 Pfg., empfiehlt  
J. G. Fritzsche.

## Zum Sängereste

empfehle: Kranzinschriften (Sängersprüche etc.)

## Decorationsfähnchen

blau-weiß, schwarz-rot-gold, schwarz-weiß-rot, sowie  
**Krepp-Papiere** in allen Farben.

**Herm. Steinbeiß.**

## Zahn-Atelier

**Georg Consentius**

kaufl. geprüfter Dentist  
Annaburg, Zörgauerstr. 31

Telefon Nr. 23

empfehle ich zur Behandlung aller Zahn-  
krankheiten, Plomben in Gold, Silber,  
Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Be-  
stäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes

Behandlung für Arantentassen. **Sprechstunden** täglich 9-3 Uhr.

## Ansichtskarten

neueste Aufnahmen vom Schloß usw.  
empfehle

**Herm. Steinbeiß, Buchhandlung**

## Fenster und Türen,

## Möbel aller Art

in einfachster bis reichster Ausführung  
nach eigenen und gegebenen  
Entwürfen in Qualitäts-  
arbeit empfiehlt

**Wilh. Runze, Annaburg**

Bau- und Möbelfabrikerei, Sarg-Magazin.

## Palast-Theater.

Freitag, Sonnabend und Sonntag abends 8 1/2 Uhr:  
Der Hansa-Großfilm:

## Es leuchtet meine Liebe.

(1798 die Revolution in Paris) in 5 Akten.

## Die Männerfalle.

Das schönste Lustspiel in 5 Akten mit **Viola Dana.**

## Chaplins Hotelabenteurer

mit **Charlie Chaplin.**

## Männer-Gesang-Verein Annaburg.

Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Juni 1925  
findet hierorts das

## 2. Bezirks-Sängerefest

des Bezirks Torgau in Leipziger Gau

des Deutschen Sängerbundes

verbunden mit der

## Fahnenweihe

des Männer-Gesang-Vereins Annaburg statt.

Sonnabend, abends punkt 8 Uhr im Goldenen Ring:

## Großes Konzert.

Mitwirkende: Männer-Gesangverein Torgau mit Kaiser-Quartett,  
Bürger-Gesangverein Charlottenburg, Männer-Gesangverein  
Annaburg und die Rohrfsche Kapelle.

Anschließend: **Kommers.**

Sonntag: 8-9, 10-11 Uhr: **Früh-Konzert** (Waldschlößchen)

Nachm. 1 Uhr: **Festzug** (Antreten am Waldschlößchen).

2 Uhr: **Festakt und Fahnenweihe.**

3-6 Uhr: **Massen- und Einzel-Chöre.**

Von 8 Uhr ab: **Ball** im Goldenen Ring.

Zu reger Beteiligung ladet ergebenst ein

**Der Vorstand.**

Habe meine Praxisräume nach der

## Schloßstraße 8

verlegt.

**Zahnarzt Dr. Moser,**

Jessen, Telephon 80

Werktags 8-12 Sonntags 8-12

2-6 1/2 Montags nur nach Vereinbarung.

## Färberei, Chem. Waschanstalt

Annahme bei Herrn Freifaur Reich.

## Lichtspielhaus.

Sonntag, den 7. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

## Halbe Unschuld

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman „Salbungsferr“  
von **Marcel Prévost**, Hauptrolle: **Erika Gläner.**

Ein berauscher Duft von pikanter Sinnlichkeit ent-  
steigt dem Boden des gemauerten Paris, in dessen  
berühmter Treibhausatmosphäre die Gestalten dieses  
Werkes empormuchen. In die verschlungenen Labirynthe  
weiblicher Herzen genährt das eigenartige Filmwerk  
einen tiefen Einblick.

## Fox und Trott

Lustspiel in 3 Akten.

Für die uns anlässlich unserer Ver-  
mählung erwiesene Aufmerksamkeit danken  
wir herzlichst.

**Max Kettner und Frau**  
Martha geb. Schlobach.

Annaburg, den 4. Juni 1925.

Für die zu unserer Hochzeit dargebrachten  
Glückwünsche und Geschenke  
danken wir herzlichst.

**Paul Wolter und Frau**  
Marie geb. Brtg.

Annaburg, den 4. Juni 1925.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Der spanische Vertrag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns zu der Ratifikation des deutsch-spanischen Handelsvertrages und zu der dadurch vermiedenen Regierungskrise geschrieben:

Das Kabinett Luther hat in den letzten Tagen vor einer überaus erregenden Krise gestanden, und spät in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag hat es sich durch die aufeinanderstehenden Widerstände herausgeholt, daß die Krise leicht als überwunden betrachtet werden kann. Die am nächsten tag pflöckig, diese Krise. Die Abschaffung des deutsch-spanischen Handelsvertrages... (text continues)

Der deutsch-spanische Handelsvertrag hatte ja ebenso seine Vorzüge wie seine Schwächen. Er hatte aber nicht nur wirtschaftliche Vor- bzw. Nachteile, er hatte diese beiden auch auf dem politischen Gebiete. Die Industrie war mit dem Abkommen zufrieden, dagegen führten die Winger einen harten Kampf gegen den Vertrag, weil die spanische Weineinfuhr bis zu 50000 Kubik zu einem derartig billigen Zoll gesenkt sollte, daß den an uns für sich schon sehr hart notleidenden deutschen Winger schwere Konkurrenz erwachsen würde. Politisch war es natürlich zu begrüßen, daß wir gerade mit Spanien zu einem Handelsvertragsabkommen kamen, wenn auch nur zu einem vorläufigen, weil Spanien uns während des Weltkrieges die allergrößten Dienste erwiesen hatte durch seine wirtschaftlich wohlwollende Neutralität. Inwieweit aber wenn Spanien und Frankreich nun in ihren Vertragsverhandlungen mit Deutschland dieselbe Begehrigkeit verlangen, die wir Spanien gegeben haben. Das Fahrwasser für das Kabinett Luther war also außerordentlich klippend und der Risikofaktor d. h. der Gegenstand des Vertrags durch alle Fraktionen des Reichstages. Das Kabinett hatte aber die Annahme des Vertrages zu einer Verleumdung gemacht, d. h. alle nicht anders, als daß es nicht geschlossen war, zurückzuführen, wenn der Vertrag im Reichstag nicht angenommen werden würde.

Das Spiel, das in der entscheidenden Sitzung vor sich ging, war nicht ganz ohne Antizipation: der Antrag auf eine einstimmige Abstimmung wurde abgelehnt, so daß also nun von seinem Abgeordneten genau gesagt werden kann, ob er für oder gegen das Abkommen gestimmt hat. Das hat nun wieder den Vorzug, daß keine Partei aus der Abstimmung partiellzufrieden irgendeine Kapital schlagen kann, da es ja in allen Parteien Freunde und Gegner des Vertrages gegeben hat.

Die Entscheidung stand auf des Meisters Schneide, als man an die Beratung heranging, sie wurde aber schon nach der Seite der Annahme hin beeinflusst vor allem durch eine Erklärung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann, daß die Reichsregierung nach Annahme des Vertrages sofort in neue Verhandlungen mit Spanien eintreten wolle, um bei dem ewigwilligen Handelsvertrag möglichst zu einer Ausdehnung der Nachteile für die geschädigten deutschen Wirtschaftskreise zu kommen. Und daß man ferner sofort eine Kreditaktion für die Winger und weitere Hilfsmaßnahmen besonders für diese Kreise veranlassen werde, und zwar in einem Sinne, wie es die gemeinsame Erklärung der hinter der Regierung stehenden Parteien gefordert hat.

Parlamentarisch war die Situation aber auch deswegen verzwickelt, weil man nicht genau wußte, wie die Sozialdemokratie sich verhalten würde. Mit einer Ablehnung des Vertrages wäre ja auch die Regierungskrise abgewendet. Freilich hätte ein solches Vorgehen von sozialdemokratischer Seite im ängstlichen Widerspruch zu allen den Erklärungen gestanden, die von der Sozialdemokratie über die Spaltung mancher Handelsvertragsabgeordneten in der Frage des deutsch-spanischen Handelsvertrages abgegeben worden sind; geradezu ein politisches Verbrechen schwerer Art hätte man auf dieser Seite den Kampf gegen den Vertrag und seine Ablehnung im Handelsvertragsauslaß be-

zeichnet. Trotzdem möchte es zeigen, eine Regierungskrise herbeizuführen. Mit größter Spannung sah man dann die Entscheidung auf die zweite Sitzung ankommen, die die Entscheidung bringen sollte. Wären die Sozialdemokraten hierbei auf die Seite der Ablehnenden getreten, so war bei den Regierungsparteien bei der dritten Sitzung — die einstimmige Annahme wohl so gut wie verabredet. Dort wollte man keine Krise, am wenigsten in einer verhältnismäßig zu untergeordneten Frage, weil der ganze deutsch-spanische Außenhandel nur 7% unseres Gesamthandels betragt. — So stimmten für die Genehmigung des Vertrages 170 Abgeordnete (der größte Teil der Deutschnationalen, der Volkspartei, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Demokraten); dagegen stimmten 96 Abgeordnete (Röhlische, Kommunisten und die von den übrigen Parteien Angehörigen), der Stimme enthielten sich 98 (Sozialdemokraten). Der Vertrag war also angenommen.

Die Krise ist dann vermieden worden. Aber die Verhandlungen im Reichstag und schließlich die Vorarbeiten der entscheidenden Sitzung haben schon ein Schlaglicht darauf geworfen, wie scharf und erregt die Auseinandersetzungen sein werden, die sich an die demnächst zu beratenden großen Zollgesetzentwürfe knüpfen werden. Immerhin scheint es jetzt im parlamentarischen Leben fast als eine politische Schwachhingelung zu wirken, wenn die Fraktionen in derartigen rein wirtschaftlichen Fragen, wie es z. B. dieser spanische Handelsvertrag ist, nicht geschlossen sind. Auch diesmal hat einer der Redner sich dahin geäußert. Wenn aber die Zweiparteiligkeit bei der Entscheidung solcher Fragen, wenn ein daraus folgendes Auseinanderfallen der Fraktionen wirklich diese politisch-parlamentarische Schwachheit bedeutet, dann haben sich alle Fraktionen mit dieser Schwachheit, soweit sie nicht in der grundsätzlichen Opposition standen.

Das kommende Arbeitszeitgesetz.

Die neuen Verhandlungen des internationalen Arbeitsamtes in Genf über die endliche Ratifikation des Washingtoner Abkommens von 1919 über die achtstündige Arbeitszeit zum Ziel haben, sind diesmal deutlicher als auf ein richtiges Gleis gekommen. Der deutsche Vertreter hatte erklärt, daß vor der Ratifikation des Abkommens durch Deutschland erst noch ein deutsches Arbeitszeitgesetz geschaffen werden solle. In dieses Gesetz würden dann von vornherein gleich die wichtigsten Einzelheiten hineingearbeitet werden, wenn die Abkommen aufgestellt worden sind. Und als zweite Voraussetzung der Ratifikation ist bekanntlich immer von den Deutschen verlangt worden, daß die Ratifikation auch der anderen Großindustriestaaten gleichzeitig erfolge.

Es ist damit ein Standpunkt eingenommen, der dem französischen ähnlich ist. Vorteilhaft ist dabei, daß der französische Standpunkt die andererseits die Forderung nach dem Führer der französischen Gewerkschaften, weil sich Neubaur fortwährend kritisch zu der deutschen Stellungnahme in der Frage der Arbeitszeit verhält. Das französische Arbeitszeitgesetz stellt sich grundsätzlich auf den Standpunkt der achtstündigen Arbeitszeit, verfügt aber über derartig viele Ausnahmen, daß diese achtstündige Arbeitszeit tatsächlich nur auf dem Papier steht. Der Arbeitgeber hat nämlich die Befreiung, ohne weiteres eine Ausnahmefälle an einer Reihe von Feiertagen zu verlangen; außerdem kann er bei Arbeitsanbahnung durch die vorgelegte Behörde eine Verlängerung der Arbeitszeit sich gestatten lassen, so daß der französische Arbeitgeber in einer Reihe von Industrien bis zu 300 Arbeitsstunden im Jahr über den Achtstundentageslohn hinausgehen kann. Neubaur hat nun erst neulich wieder erklärt, daß dies Art der Arbeitszeitregelung nur der Grundgedanke des Washingtoner Abkommens übereinstimmt. Auch die anderen Staaten haben derartige gesetzliche Regelungen, wobei z. B. Belgien noch über das französische Höchstmaß der zulässigen Überstunden hinausgeht. Selbst jene Staaten, die wie die Tschechoslowakei das Washingtoner Abkommen ratifiziert haben, haben teilweise das französische

Vorbild nachgeahmt. Nur Deutschland hat den Achtstundentag wirklich durchgeföhrt. Amerika selbst denkt gar nicht daran, seine Arbeitszeit zum Westindien hin zu nähern und sich damit auf der Boden des Washingtoner Abkommens zu stellen. Der Oberste Bundesgerichtshof hat durch seine Rechtsprechung die dahingehende Gesetzgebung für verfassungswidrig erklärt und nur in zwei Staaten ist es gelungen, die schrittweisen Auswüchse übermäßiger Arbeitszeit namentlich für Frauen und Kinder zu beschneiden. Die Stellung Amerikas zum Westindien ist also nur eine Ratifikation des Washingtoner Abkommens ist aber für uns von der allergrößten Wichtigkeit, von größerer noch als die Stellung unserer europäischen Nachbarn. Es ist nicht anzunehmen, daß ein einziger europäischer Staat ohne Amerikas Begleitung diesen Schritt der Ratifikation tun wird. Vor allem wird es England nicht tun.

Produktionsverminderung — das ist das Ziel, das das Ausland durch die Arbeitszeitverlängerung in Deutschland herbeiführen will, weil man fürchtet, durch deutsche Unterleistung infolge längerer Arbeitszeit bei niedrigen Löhnen gezwungen zu sein, selbst die Arbeitszeit ausdehnen zu müssen. In Deutschland stehen manche Sozialpolitiker und auch die Arbeiterklasse durchweg auf dem Standpunkt, daß die Verletzung der Produktionsverminderung nicht herbeiführen brauche, weil der Ausschuß der Arbeit in der neunten oder zehnten Arbeitsstunde nicht mehr den aufgewandten Kosten entspreche. Aber die Wichtigkeit oder Unrichtigkeit dieser These beruht keine Einigkeit, nur eine streng wissenschaftliche Unterleuchtung könnte ein rein objektives Urteil bringen. Die deutsche Form der Gegenüberstellung von Arbeit und Lohn ist hier formale, nicht materielle, und die in den Entente-Verträgen zum Vorzeichen — die Notwendigkeit einer möglichst großen Produktionssteigerung angesichts der Reparationsverpflichtungen ohne weiteres ein.

Darum ergibt sich eigentlich ohne weiteres, daß der Standpunkt der deutschen Gewerksamer und Arbeitgeber innerlich viel Verwandtes miteinander hat.

Nah und Fern.

Benzoltriebwagen auf der Brodenbahn. Auf der Brodenbahn von Schierke bis zum Gipfel fast Ende der vorigen Woche ein Zug, bestehend aus zwei Benzoltriebwagen, die von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft für die brasilianische Zentralbahn gebaut sind. Die Wagen sind mit je zwei 75 PS-Motoren ausgerüstet. Die Steuerung erfolgt elektrisch vom Führerstand aus. Zahlreiche ausländische Ingenieure mochten der Fahrt bei, die besonders geeignet war, die Betriebsfähigkeit der neuen Wagen zu zeigen, da die Bahn Steigungen von 1:30 bei fünfändigen Gleisströmungen von kleinstem Durchmesser zu überwinden hat.

Postkarten zur Rheinlandsfeier. Zur Tausendjahrfeier des Rheinlands gibt die Deutsche Reichspost Freimarken zu 5, 10 und 20 Pf. sowie Postkarten zu 5 Pf. heraus. Sie sind in den nächsten Tagen, zunächst im Rheinland, an den Postämtern erhältlich. Sobald genügende Mengen gebracht sind, werden die Marken im ganzen Reichspostgebiet vertrieben werden; sie sollen bis in den Herbst hinein im Verkehr bleiben.

Ein Verbrechen der Bekantheit. In Kattowitz wurde in der Nähe der Kaserne die 23-jährige Arbeiterin Amanda Heilig mit zwei Kopfschüssen tot aufgefunden. Die Leiche wurde zur Untersuchung nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Polizeiliche Ermittlungen wurden aufgenommen. Über die Person des Täters und über die Gründe der Tat herrscht noch Unklarheit.

Zwei Patientinnen zu Tode verbrüht. In der Aufacher Heil- und Pflegeanstalt im Glash sind zwei ältere Frauen verbrüht worden. Die beiden Geisteskranken sollten ins Bad gebracht und, da sie sehr unruhig waren, angebunden werden. Die Krankenschwester verließ ihre Patientinnen auf kurze Zeit und

Die Frau des Konsuls.

Roman von Reinhold Drimann.

Senenhoff wußte darauf nichts zu erwidern, und auch Magda hatte offenbar den Wunsch, das Thema zu verlassen, da sie mit ihrem glücklichen Übergang von etwas anderem zu plaudern anfing.

Dabei giffen sie mit gleichmäßigen, wogenden Bewegungen, wie von einem leichten Winde getragen, weiter und weiter auf der blinkenden Bahn dahin, die der Sturm der letzten Nacht hier draußen ganz schneefest gefegt hatte. Auch die letzten vereinzelten Schiffschauläufer waren jetzt bereits weit hinter ihnen zurückgelassen und nur das heftige Geräusch ihrer Straße unterdrückt zuweilen die tiefe Stille, die sie umgab.

Da — vielleicht infolge einer Unebenheit im Gise oder einer Unachtsamkeit — glitt Magda plötzlich aus, und da ihrer Partner unglücklicherweise nicht Geistesgegenwart oder Gewandtheit genug besaß, um sie zu halten, fiel sie rücklings nieder, mit Kopf und Oberkörper schwer auf das harte Eis aufschlagend.

So heilig war der Auk geworden und so fest hatte sie Senenhoffs Hand gehalten, daß auch er sich nicht auf den Füßen zu behaupten vermochte und neben ihr auf die Knie sank. Tief erschrocken, und voll Zorn über sein Ungeschick sammelte er eine Entschuldigun und wollte ihr beiläufig sein, sich aufzurichten. Aber Magda machte kein Bewegen, ihn in seinem Bemühen zu unterstützen. Mit geschlossenen Augen lag sie ganz still da. Sie hatte offenbar das Bewußtsein verloren.

Senenhoffs Befürchtung war furchtbar. Noch immer auf dem Eis liegend, hob er mit äußerster Behutsamkeit den willenlosen blonden Kopf empor, um vorsichtig zu untersuchen, ob Magda durch den Sturz eine äußerlich wahrnehmbare Verletzung erlitten hatte. Er konnte nichts davon entdecken. Aber wie er diesen blonden Wüstenkopf in seinen Händen hielt, auch die durch die Sorge gefestigere Härtheit für das lebendige Geschöpf so heiß und so

mächtig in seinem Herzen auf, daß er für einen Moment die Herrschaft über sich selbst verlor, und daß er sich über sie hinbeugte, um — fast ohne zu wissen, was er tat — ihre halb geöffneten Lippen zu küssen.

Da, als ob die Zierlichkeit sie geweckt hätte, schlug Magda die Augen auf. Aufsehend verwirrt, aber mit glücklichen Sädeln wie jemand, der noch hat in einem schönen Traume befangen ist, blickte sie umher und in Paul Senenhoffs befrühtes Gesicht.

„Wo bin ich? — Sind Sie es, Herr Doktor? — Was ist denn? — Was ist mit mir geschehen?“

„Sie sind durch meine Ungeschicklichkeit zu Fall gekommen, Fräulein Schulzender,“ brachte er in äußerster Verlegenheit heraus. „Sagen Sie mir um des Himmels willen: fühlen Sie noch Schmerzen?“

Sie schüttelte den Kopf. „Ich fühle nichts,“ sagte sie, und Sie, daß Sie sich irgendwelchen Schmerzen genau haben.“

Wann erst fühlte sie das Beschämende ihrer Situation zum Bewußtsein zu kommen; denn indem sie seine Fragen hoch vernahm, machte sie einen Versuch, sich aufzurichten. Auch Senenhoff sprang auf, um sie zu unterstützen. Aber die Schilfschule gewannen auf der spiegelglatten Fläche nichtogleich einen festen Halt. Und so geschah es auf die alternativerweise Weise von der Welt, daß Magda eine Stunde später in seinen Armen lag, und daß er sie fest umschlingen mußte, um sie fest selbst vor einem abermaligen Fall zu bewahren.

Es war eine durchaus unreflexive Ummarmung, die keines von ihnen gewollt hatte. Aber es war ein einmal geschehen war, schien selbstanverweie keines von ihnen Schreden oder Bedrück darüber zu empfinden, und auch als sie beide schon wieder ganz fest auf den Füßen standen, hatten sie es nicht eilig, ihre natürliche Stellung zu ändern.

Was er wahr in der wirklich oder vermeintlichen Ohnmächtigen gegenüber gesagt hatte, das mochte der schlaftrunkenen Frau Senenhoff jetzt auch gegen die ins Bewußtsein zurückgekehrt. Er küßte sie — und nicht wie soeben mit einem einzigen stolzen Auf, sondern er küßte sie schier unzählige Male auf das weiche Haar, auf die wie in selbster Hingabe geschlossenen Augen, auf die schwellenden,

lebenswarmen Lippen, die den Druck der heißen Hand mit verlebten Zuckeln zurückgaben.

„Endlich wurde auch das erste Geföhrt gesprochen. „Mein Lieb!“ flüsterte Senenhoff. „Mein süßes — mein liebes Mädchen! — Ist es denn Wahrheit? — Du bist mir gut?“

„Ja,“ hauchte sie, sich noch fester an ihn schmiegend. Und als er es abermalig hören wollte, wiederholte sie: „Ja, ich habe dich lieb.“

Es war schon dunkel geworden, als sie, diesmal mit verdrängten Armen, wieder unter dem Wüstenkopf hin- und hergingen. Hier oder machte Magda ihre Hände frei, denn das Binnenleben war durch aufgebängte Laternen und flackernde Beschpamen beleuchtet, und das Geräusch der Schiffschauläufer war kaum geringer als vorhin im besten Tageslicht.

„Es könnte jemand darunter sein, der mich kennt.“ flüsterte das junge Mädchen. „Da es doch vorläufig niemand wissen soll, dürfen wir den Leuten auch keinen Anlaß zum Gerüch geben.“

„Aber ich kann dich doch bis zu deinem Hause begleiten, Liebbling?“

„Nein, heute nicht. Es ist besser, ich gehe allein.“ Ein zugleich bitterer und leuchtend zärtlicher Blick ihrer wunderbar bereideten Augen machte seinen Überdruck verflüchten. Als sie das brüchige Wüstengeviert erreicht hatten, giffen sie noch einigen heftig gefüllten Worten der Verabschiedung und der Abrede in verschiedenem Richtung auseinander.

Zweites Kapitel.

Aber Nacht war der Wetterumschlag erfolgt, der sich schon gestern angekündigt hatte. Ein warmer, windig ging über die Stadt dahin und in kurzen Zwischenräumen ließ er unangenehmer, feiner Regen. Der gefiern noch lebend weife Schnee hatte sich überall schmutzig-grau verfärbt und eine Wolke von Frühlingsluft und Unbehagen schien sich auf die gefiern noch so schmutz und födlich aussehende Stadt herabgelassen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)



